



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT



Zielvereinbarung 2021 bis 2025

zwischen der

Technischen Universität Darmstadt

und dem

Hessischen Ministerium für
Wissenschaft und Kunst

17.03.2022

Vorbemerkungen des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst (HMWK)

In Ausgestaltung des Hessischen Hochschulpaktes 2021-2025 (HHSP) werden hochschulindividuelle Zielvereinbarungen zwischen den hessischen Hochschulen und dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK) für den Zeitraum 2021-2025 geschlossen. Während im Hochschulpakt vornehmlich strategische Positionierungen hinsichtlich der Finanzierung der Hochschulen und übergreifende hochschulpolitische Ziele formuliert werden, widmen sich die Zielvereinbarungen der spezifischen Profilbildung der jeweiligen Hochschule, indem sie die Ziele des HHSP auf hochschulindividueller Ebene konkretisieren.

Eine klare hochschulindividuelle Profilbildung in den einzelnen Leistungsdimensionen ist heute aufgrund des gewachsenen Aufgabenspektrums der Hochschulen und des zunehmenden Wettbewerbs um die besten Köpfe zu einem zentralen Erfolgsfaktor von Hochschulen geworden. Dies setzt an den Hochschulen eine Analyse der Stärken und Schwächen bzw. Chancen und Risiken voraus und auf dieser Basis die Definition von Strategien in den unterschiedlichen Leistungsdimensionen. Dementsprechend orientieren die Hochschulen sich in den Zielformulierungen insbesondere an ihren individuellen Strategiekonzepten (unter Berücksichtigung des Feedbacks der Expert*innenkommission) und ihren Entwicklungsplänen.

Teil 1 des vorliegenden Dokuments beinhaltet eine Vereinbarung zur Erfüllung der hochschulpolitischen Ziele des HHSP unter Berücksichtigung der individuellen Strategie. Die Hochschulen haben eigenständig entschieden, welche der im HHSP verbindlich vereinbarten Ziele unterhalb der jeweiligen Leistungsdimensionen (Lehre/ Forschung/ Transfer/ Internationalisierung/ Diversität, Gleichstellung, Personalentwicklung/ Digitalisierung/ Nachhaltigkeit) im Rahmen der Zielvereinbarungen eine hochschulindividuelle Ausgestaltung in Umsetzung der jeweiligen Strategie und gemäß dem jeweiligen Profil erfahren sollen. Diese wurden in Gesprächsrunden zwischen dem HMWK und den Präsidien der Hochschulen erörtert und schließlich in der vorliegenden Fassung festgehalten. Die Zielvereinbarungen folgen einer thematischen Gliederung.

Teil 2 legt insbesondere Kennzahlen und zu erreichende Ziele fest, die für das Profilbudget B prämierelevant sind.

Teil 3 integriert die an die Zielvereinbarungen gekoppelten Vereinbarungsgegenstände. Insbesondere finden sich hier Angaben zu den Vorhaben im Rahmen des ZVSL-Infrastrukturbudgets, zu der Bauunterhaltung und zu der Fortschreibung der baulichen Entwicklungsplanung sowie – im Falle der

Hochschulen für angewandte Wissenschaften – ein strategisches Gesamtkonzept zum Aufbau eines akademischen Mittelbaus an den HAWs.

Mit Abschluss der Zielvereinbarungen werden außerdem die über die Budgetlinie A des Profilbudgets finanzierten Vorhaben rechtskräftig vereinbart. Diese dienen der Unterstützung der Profilbildung der hessischen Hochschulen in allen Leistungsdimensionen durch die Förderung von Vorhaben zur Umsetzung ihrer strategischen Konzepte.

Präambel der TU Darmstadt

Eine in Bildung, Forschung und Transfer durchgängig europäische Technische Universität mit einem klaren Profil für exzellente Wissenschaft, die hohe Relevanz für weitreichende Transformationen besitzt: dieses Zukunftsbild der Technischen Universität Darmstadt liegt der Zielvereinbarung zwischen dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst und der TU Darmstadt 2021 bis 2025 zugrunde.

Das Zukunftsbild geht hervor aus einem in 2020 durchgeführten Strategieprozess der TU Darmstadt, in dem sie mit Unterstützung externer Expertinnen und Experten und des HMWK Strategien für Forschung sowie Internationalisierung entwickelt hat. Zentrale Zielsetzungen dieser Strategien sind in dieser Zielvereinbarung festgehalten (1.1 und 1.4).

Komplementär dazu will die TU Darmstadt in den nächsten Jahren weitere Strategien in fünf Feldern entwickeln und damit auch das Zukunftsbild weiter ausformulieren:

- Transfer
- Diversität
- Digitalisierung
- Studium und Lehre
- Nachhaltigkeit

Die Ausrichtung der TU Darmstadt in diesen Feldern wird wesentlich vom Ergebnis der Strategieprozesse geprägt sein, die ambitionierte Planungen für weitreichende Neuerungen und tiefgehenden Kulturwandel setzen werden. Die Ziele in den Bereichen Transfer (1.3), Nachhaltigkeit (1.5), Diversität (1.6) und Digitalisierung (1.7) spiegeln diese Absichten wieder. Die Entwicklung von Studium und Lehre an der TU Darmstadt (1.2) wird in den nächsten Jahren geprägt von allen diesen Dimensionen: von der Profilierung und Vernetzung der Forschung über die erhöhte Diversität und Internationalität bis hin zur Digitalisierung, breiter Transferorientierung und Ausrichtung auf Nachhaltigkeit. Mit den Rhein-Main-Universitäten und dem europäischen University Network for Innovation, Technology and Engineering (Unite!) entwickelt die TU Darmstadt zwei für sie zentrale strategische Allianzen weiter, die für eine Realisierung dieser Ziele unbedingt notwendig sind.

I. Zielvereinbarungen

Teil 1: Vereinbarung zur Erfüllung der hochschulpolitischen Ziele des HHSP unter Berücksichtigung der individuellen Strategie

1.1. Forschung

1.1.1. Wissenschaftliche Exzellenz, Reputation und Sichtbarkeit

Die TU Darmstadt erhöht ihre wissenschaftliche Exzellenz sowie die nationale und internationale Reputation und Sichtbarkeit ihrer Forschungsleistung.

Messbares quantitatives Ziel

Die TU Darmstadt hat im Rahmen ihrer Forschungsstrategie ein neues Forschungsprofil mit den drei Forschungsfeldern „Information+Intelligence“, „Energy+Environment“ und „Matter+Materials“ entwickelt. Sie stärkt diese strategischen Forschungsfelder bis 2025 durch insgesamt mindestens drei Spitzenberufungen.

Spitzenberufungen sind Berufungen oder erfolgreiche Bleibeverhandlungen von bzw. mit Personen, die prinzipiell förderfähig wären als LOEWE-Spitzenprofessur oder AvH-Professur, sowie gemeinsame Berufungen mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen, mit denen bislang noch keine gemeinsamen Berufungen bestehen.

Ausgangswert: In der Laufzeit 2016-2020 wurde eine Berufung auf eine AvH-Professur durchgeführt. Aktuell hat die TU Darmstadt gemeinsame Berufungen mit sieben AuF (GSI, KIT, Fraunhofer IGD, Fraunhofer SIT, Fraunhofer IWKS, Fraunhofer LBF, Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz).

Weitere Ziele

Zur Steigerung der internationalen Sichtbarkeit und der internationalen Vernetzung der Wissenschaftler*innen fördert die TU Darmstadt Spitzenforschung (Publikationen, hochkompetitive Anträge und Forschungsaufenthalte an Spitzenuniversitäten) durch Incentives.

Die TU Darmstadt unterstützt R3-Nach Nachwuchswissenschaftler*innen durch ergänzende Mittel nach Erfolg in Spitzenwettbewerben (z.B. Emmy-Noether-Programm).

1.1.2. Ausbau der strategischen Forschungsk Kooperationen

Die TU Darmstadt stärkt ihre strategischen Forschungsk Kooperationen insbesondere in der Allianz der Rhein-Main-Universitäten sowie mit weiteren regionalen, nationalen und internationalen Kooperationspartnern.

Messbares quantitatives Ziel

Die TU Darmstadt strebt eine deutliche weitere Verstärkung der regionalen Kooperations in der Forschung an und reicht mindestens vier große Verbundforschungsprojekte mit regionalen Partnern ein, insbesondere im Verbund der Rhein-Main-Universitäten.

Als „große Verbundprojekte“ zählen insbesondere Exzellenzcluster und Sonderforschungsbereiche.

Weitere Ziele

Für die nächsten Jahre will die TU Darmstadt weitere Chancen in der europäischen Forschungsförderung nutzen, um die europaweite Vernetzung in der Forschung und die Gewinnung herausragender Wissenschaftler*innen voranzubringen. Die TU Darmstadt nutzt für diese Ziele insbesondere auch die europäische Universitätsallianz Unite! Mit Hilfe von Hessen Horizon stellt die TU Darmstadt aus einem internen Anschubfonds Mittel zur Unterstützung der Antragsstellung zur Verfügung. Die TU Darmstadt intensiviert damit ihr Engagement auf dem Gebiet der EU-Forschungsförderung.

1.2. Studium und Lehre

1.2.1. Studienangebot als technische Universität

Die TU Darmstadt bildet ihre Studierenden zu Persönlichkeiten, die Verantwortung für die Entwicklung von Zukunftstechnologien und die Gestaltung weitreichender Transformationen übernehmen – von der Digitalisierung bis zur Klimaneutralität. Sie bietet dazu ein attraktives und aktuelles Studienangebot mit einem Schwerpunkt in den MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) und wichtigen komplementären Angeboten der Geistes- und Sozialwissenschaften. Kooperative Studienangebote in der Allianz der Rhein-Main-Universitäten erschließen besondere Spezialisierungen und noch breitere Interdisziplinarität. Als forschungsstarke Universität setzt die TU Darmstadt einen besonderen Schwerpunkt im Masterbereich.

Messbares quantitatives Ziel

Die TU Darmstadt legt einen besonderen Schwerpunkt auf den Masterbereich. Das Studium an der TU Darmstadt ist forschungsnah und darauf ausgerichtet, mit dem Master abzuschließen.

Wie international üblich, versteht die TU Darmstadt eine solche Schwerpunktsetzung als wichtigen Ausweis für die starke Forschungsorientierung im Studium sowie die Forschungsstärke der Universität als

solcher. Die TU Darmstadt nimmt daher weiterhin deutlich mehr Anfänger*innen im Masterstudium auf als sie eigene Absolvent*innen aus dem Bachelor hat. Sie bietet so auch Absolvent*innen anderer Hochschulen – einschließlich internationaler Hochschulen sowie von Hochschulen für angewandte Wissenschaften – attraktive Möglichkeiten für ein forschungsorientiertes Studium. Bereits jetzt nimmt sie pro Jahr bei 1.800 Bachelorabsolvent*innen etwa 2.800 Masteranfänger*innen auf (Durchschnitt der Jahre 2018-2020). Dieses Verhältnis, das in der Lehre mit einem vergleichsweise erhöhten Aufwand verbunden ist, will sie auch in den nächsten Jahren halten.

Weitere Ziele

Die TU Darmstadt verstärkt Kooperationen in Studienangeboten, insbesondere in der Allianz der Rhein-Main-Universitäten und in der europäischen Universitätsallianz Unite!, um Studierenden aktuelle und attraktive forschungsnahe Studiengänge, Vertiefungsmöglichkeiten und Projektstudien anbieten zu können.

Die TU Darmstadt hat als technische Universität einen Schwerpunkt im MINT-Bereich. Weiterhin sollen auch zukünftig mindestens 80% der Studierenden im MINT-Bereich eingeschrieben sein (Ausgangswert im WiSe 2020/21: 18 % in den Fächergruppen „Geisteswissenschaften, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Sport, Kunst“ sowie 82 % in den Fächergruppen „Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Ingenieurwissenschaften, Mathematik, Naturwissenschaften, Veterinärmedizin“).

Als Leistungs- und Mindestleistungszahl (Studierende ohne Zweitstudierende i.d.RSZ) sind eine Leistungszahl von 14.729 und eine Mindestleistungszahl von 13.240 für die jeweiligen Wintersemester bis 2025 vereinbart. Außerhalb der Leistungszahl werden im Masterstudiengang Medizintechnik bis zu 80 Studienplätze durch ZVSL-Mittel finanziert.

Die TU Darmstadt entwickelt ihr Studienangebot in allen Fächergruppen nach aktuellen Erfordernissen weiter und startet entsprechende neue bzw. überarbeitete Studiengänge.

Die TU Darmstadt bietet die Studiengänge Lehramt an Gymnasien (L3) und Lehramt an beruflichen Schulen (L4) an.

Die TU Darmstadt entwickelt auf Basis ihrer Grundsätze für Studium und Lehre bis Ende 2022 ein Zielbild Studium und Lehre und leitet daraus eine angepasste Strategie ab. Dabei berücksichtigt sie

insbesondere aktuelle Herausforderungen in den Bereichen Digitalisierung, Diversität, Internationalisierung sowie Durchlässigkeit.

1.2.2. Qualität, Durchlässigkeit und Forschungsorientierung im Studium

Die TU Darmstadt sichert die Qualität, Durchlässigkeit und Forschungsorientierung im Studium.

Messbares quantitatives Ziel

Die TU Darmstadt beantragt bis 2023 die Re-Systemakkreditierung.

Seit 2017 ist die TU Darmstadt (erstmalig) systemakkreditiert bis 2023.

Weitere Ziele

Zur Verbesserung des Studienerfolgs in den Ingenieurwissenschaften entwickelt die TU Darmstadt die Servicelehre Mathematik für Ingenieurstudierende kontinuierlich weiter. Sie strebt insbesondere durch die „Treffpunkte Mathematik“ eine Verbesserung des Studienerfolgs an (bestandene Prüfungen und erreichte Noten) und führt 2023/2024 eine entsprechende Evaluation durch.

Die TU Darmstadt erhöht die Flexibilität und damit die Studierbarkeit ihrer Studienangebote, z.B. durch den Ausbau digitaler und hybrider Lehrangebote sowie ein breites Angebot an Studiengängen, die in Teilzeit studierbar sind. Zum Ausgleich heterogener Ausgangssituationen der Studierenden bietet sie bspw. Vor- und Brückenkurse in Naturwissenschaften, Mathematik, Sprachen und weiteren Schlüsselkompetenzen.

1.3. Transfer

1.3.1. Austausch von Technologie, Wissen und Ideen

Die TU Darmstadt entwickelt ihre gesamtheitliche Strategie für Transfer und Austausch von Technologie, Wissen und Ideen weiter und operationalisiert diese.

Messbares quantitatives Ziel

Die TU Darmstadt fördert nachhaltige, technologie- und wissensbasierte Ausgründungen. Die Anzahl der Ausgründungen pro Jahr wird von aktuell 12 (2020) auf 18 (2025) erhöht.

Weitere Ziele

Die TU Darmstadt erarbeitet eine Transferstrategie. Die bestehenden Strategien zur Gründungsförderung und zur Verwertung von Innovationen entwickelt sie dabei im Sinne eines systematischen, ergebnisoffenen Transferprozesses als Bindeglied zwischen Wissenschaft, Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Kultur weiter.

Die TU Darmstadt richtet ihre strategische Wissenschaftskommunikation neu aus, um den Austausch mit der Gesellschaft über zukunftsrelevante Forschungsthemen zu stärken, auch im Kontext der Allianz der Rhein-Main-Universitäten.

Die TU Darmstadt erarbeitet ein Konzept für gemeinsame Angebote in der Wissenschaftlichen Weiterbildung im Rahmen der Allianz der Rhein-Main-Universitäten.

1.4. Internationalisierung

1.4.1. Global vernetzte Europäische Technische Universität

Die TU Darmstadt setzt ihre Entwicklung zu einer global vernetzten Europäischen Technischen Universität fort.

Die TU Darmstadt versteht sich als Europäische Technische Universität, die international und regional vernetzt ist. Die Idee der Europäischen Universität im Rahmen von Unite! (*University Network for Innovation, Technology and Engineering*) bildet die Grundlage dieses Anspruchs. Als Europäische Technische Universität leisten wir sowohl einen Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit Europas als auch zur Lösung globaler Herausforderungen. Daher ist es gleichermaßen unser Anliegen, die weltweiten Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke der TU Darmstadt zu stärken und auszubauen und uns damit auch als Einzelinstitution international weiter zu profilieren. Diese Profilbildung soll durch verschiedene Maßnahmen vorangetrieben und umgesetzt werden.

Messbares quantitatives Ziel

Durch die globale Pandemie ist die physische Mobilität von Studierenden erheblich zurückgegangen. Die TU Darmstadt baut daher insbesondere im Rahmen der europäischen Universitätsallianz Unite! Angebote für virtuelle internationale Mobilität auf und erstellt dafür eine *Virtual Mobility Platform*. Damit werden zugleich neue Möglichkeiten der internationalen Studienerfahrungen auch für Studierende geschaffen, für die aus verschiedenen Gründen physische Mobilität mit hohen Hürden verbunden wäre (im Sinne der Inklusion). Zugleich werden aber auch neue physische und hybride Mobilitätsformate

entwickelt und umgesetzt. Die TU Darmstadt evaluiert die entstehenden Angebote für virtuelle, physische und hybride Mobilität hinsichtlich Nutzung und Studienqualität engmaschig und entwickelt sie weiter. Ziel ist es, dass mindestens 500 Studierende p.a. (aktuell: 240) von den virtuellen, hybriden oder physischen Angeboten profitieren. Dabei achten wir auf eine ausgeglichene Austauschbilanz.

Weitere Ziele

Die TU Darmstadt stellt mit Unite! bei der Europäischen Kommission im Rahmen Erasmus+ einen Folgeantrag für die Weiterförderung als Europäische Universität.

Die TU Darmstadt entwickelt als Grundlage für den Ausbau der Internationalität ein nachhaltiges Sprachenkonzept, das ein Konzept für funktionale Mehrsprachigkeit mit Schulungsangeboten, die Verfügbarkeit wesentlicher Dokumente in englischer Sprache und das Erproben von Englisch als zweiter Gremiensprache beinhaltet.

Die TU Darmstadt bemüht sich, den Studienerfolg internationaler Masterstudierender zu erhöhen und entwickelt dafür physische, digitale und hybride Vorkursangebote zur Studienvorbereitung. Im Anschluss an die Studieneingangsphase schafft sie studienbegleitende Unterstützungs- und Informationsangebote.

Als Bestandteil der Karriereentwicklung fördert die TU Darmstadt internationale Mobilität durch Forschungsaufenthalte internationaler Gäste und Aufenthalte von Mitgliedern der TU Darmstadt an internationalen Spitzenuniversitäten.

1.5. Diversität, Gleichstellung und Personalentwicklung

1.5.1. Stärkung von Diversität und Gleichstellung

Die TU Darmstadt erarbeitet eine Diversitätsstrategie und setzt diese um. Sie erhöht den Frauenanteil insbesondere unter den Professor*innen.

Messbares quantitatives Ziel

Für die TU Darmstadt ist die Gewinnung von Professorinnen insbesondere in den MINT-Fächern von besonderer Bedeutung, zugleich angesichts des starken Wettbewerbs um hochqualifizierte Wissenschaftlerinnen in diesen Fächern eine große Herausforderung. Die TU Darmstadt strebt an, den Anteil der Professorinnen bis 2025 auf 23 % zu erhöhen. Dieses ambitionierte Ziel soll zugleich mit einem

Kulturwandel verbunden werden, für den Aktivitäten zur Erhöhung der Diversität auf allen wissenschaftlichen Karrierestufen ergriffen werden.

Ausgangswert Frauenanteil Professor*innen 2020: 20% (1. Februar 2020, Köpfe, einschl. Assistenzprofessor*innen; Frauenanteil an Berufungen 2016-2020: 38%.)

Weitere Ziele

Im Sinne der Heterogenität ihrer Mitglieder entwickelt die TU Darmstadt in einem partizipativen Prozess ein gemeinsames Verständnis von Diversität, leitet daraus übergeordnete Ziele und Handlungsbedarfe ab und setzt diese um.

Die TU Darmstadt versteht sich als Ort gelebter und gewollter Vielfalt: Vielfalt der Fächer, Vielfalt der Kulturen und Vielfalt der Menschen an der Universität. Eine Diversitätskoordination verbindet bestehende Maßnahmen und zielgruppenspezifische Angebote im Bereich Diversität und bietet Prävention, Sensibilisierung und Beratung an.

Die TU Darmstadt fördert die Weiterentwicklung der digitalen Kompetenzen des Personals, insbesondere durch Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für Mitarbeiter*innen.

Aus den bereits bestehenden Konzepten für Personalstruktur und Karrierewege leitet die TU Darmstadt konkrete Weiterentwicklungskonzepte für spezifische Zielgruppen ab, z.B. ein Entwicklungsprogramm für Dekan*innen, Personalführung für junge Wissenschaftler*innen, Weiterbildungen und Beratung zu Formen agilen Arbeitens und ein strukturiertes Onboarding von neuen Beschäftigten.

Die TU Darmstadt hat zur Prävention von und dem Umgang mit Benachteiligung, Belästigung und Diskriminierung Richtlinien verabschiedet, die konkrete Maßnahmen zur Prävention und Sanktionierung sowie zur Unterstützung Betroffener benennen. Die TU Darmstadt hat entsprechende Antidiskriminierungsstellen eingerichtet. Weiterhin stehen die Dekanate der Fachbereiche sowie das Personaldezernat als Ansprechpersonen für studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte zur Verfügung. Diese Angebote führt die TU Darmstadt fort.

1.6. Digitalisierung

1.6.1. Entwickeln einer Digitalisierungsstrategie

Die TU Darmstadt bringt Digitalisierung auf Grundlage einer ausgearbeiteten Digitalisierungsstrategie weiter.

Messbares quantitatives Ziel

Die TU Darmstadt setzt sechs prioritäre Projekte erfolgreich um: ein System für Unified Communications, die digitale Studierendenakte, ein umfassendes Forschungsdatenmanagement, die Stärkung der IT-Sicherheit, eine Verbesserung der Governance von Digitalisierungsprojekten und eine Systemplattform zur Aufzeichnung von Lehrveranstaltungen. Für folgende Projekte wurde eine vollständige oder teilweise Finanzierung im Rahmen des Hessischen Digitalpakts Hochschulen vom entsprechenden Koordinierungsausschuss empfohlen:

- Digitale Studierendenakte (im HDPH-Projekt „Digitale dokumentengestützte Vorgangsbearbeitung“, DMS)
- Forschungsdatenmanagement (in den HDPH-Projekten „Hessische Forschungsdateninfrastrukturen II“, HeFDI-II, sowie „HeFDI-ELN-Service – Aufbau und Betrieb eines Elektronischen Laborbuch-Services innerhalb von HeFDI II“, HeFDI II-ELN)
- IT-Sicherheit (im HDPH-Projekt „IT-Sicherheit“)
- Verbesserung der Governance von Digitalisierungsprojekten (im HDPH-Projekt „Kompetenz für digitale Transformation – Weiterentwicklung von CIO/PMO-Strukturen“, CIO/PMO-Strukturen)

Weitere Ziele

Die TU Darmstadt entwickelt, beschließt, implementiert und evaluiert eine ausgearbeitete Digitalisierungsstrategie, die bis Ende 2022 in den Gremien verabschiedet ist. Sie richtet zur Koordination der Maßnahmen (im Rahmen des Digitalpakts) ein Digitalisierungsbüro ein und verbessert die Steuerung von Digitalisierungsprojekten.

1.7. Handlungsbereich Nachhaltigkeit

1.7.1. Umfassende Nachhaltigkeitsstrategie

Die TU Darmstadt erstellt eine umfassende Nachhaltigkeitsstrategie, die alle Bereiche erfasst, und wird nachhaltiger.

Messbares quantitatives Ziel

Die TU Darmstadt entwickelt sich durch geeignete Maßnahmen (z.B. Abwärmenutzung, Umstieg auf Biogas, Photovoltaik-Anlagen) in Richtung CO₂-neutraler Hochschule. Sie reduziert ihren CO₂-Ausstoß gegenüber dem Ausgangswert um 2,2% je Jahr – und übertrifft damit das Einsparungsziel des Hessischen Hochschulpakts.

Der Basiswert aus dem Jahr 2019 liegt bei 23.109 t CO₂ im Jahr, der Zielwert für 2025 ist 20.567 t im Jahr.

Weitere Ziele

Die TU Darmstadt entwickelt eine umfassende Strategie zur Nachhaltigkeit und entwickelt einen Nachhaltigkeitsbericht.

Die TU Darmstadt stärkt durch Modellprojekte und Maßnahmenpakete in den Bereichen nachhaltige Mobilität, Förderung der Biodiversität, Regen- und Brauchwassernutzung und CO₂-Einsparung ihre Nachhaltigkeit.

Ein Büro für Nachhaltigkeit wird nach dem Green Office Modell eingerichtet und dauerhaft an der TU Darmstadt verankert. Die TU Darmstadt baut ihre Netzwerke aus.

Die TU Darmstadt etabliert ein Lehrverzeichnis Nachhaltigkeit und baut dieses aus.

Die TU Darmstadt stärkt Nachhaltigkeit als wichtiges Thema in Forschung sowie Kooperation mit Wirtschaft und Gesellschaft, wie z.B. im Sustainability Hub.

Teil 2: Kennzahlen und Wirkungsziele für das Profilbudget B

2.1. Zwei allgemein verbindliche, quantitative Kennzahlen

2.1.1. Betreuungsrelation Studierende pro Professor*in

Ziel	2021	2022	2023	2024	2025
Prof.-Anzahl	306	312	318	327	340

Auf Basis der zugrunde gelegten Studierendenprognose ergibt sich im Jahr 2025 bei 340 Prof. eine zu erwartende Betreuungsrelation von 66,7.

2.1.2. Ausbau der dauerhaften Beschäftigungsverhältnisse des wissenschaftlichen/ künstlerischen Personals in der Lehre

Ziel	2021	2022	2023	2024	2025
VZÄ	166	173	183	198	222

Der Ausgangswert der TU Darmstadt 2018 für die Zahl der dauerhaften Beschäftigungsverhältnisse des hauptberuflichen, wissenschaftlich-künstlerischen Personals (in VZÄ) lag bei 158,5. Die TU Darmstadt strebt einen Zielwert von 222 im Jahr 2025 an.

2.2 Zwei qualitativ messbare Ziele aus dem HHSP zu folgenden Themen

2.2.1 Stärkung der Durchlässigkeit im Bildungssystem

Die TU Darmstadt setzt einen besonderen Schwerpunkt bei der Qualifizierung von Studierenden zu Tutorinnen und Toren für die tutorielle Lehre, mit dem Ziel, die zunehmend heterogenen Studierenden beim Einstieg in das Studium zu unterstützen, ihren Lernerfolg in der Studieneingangsphase zu verbessern und damit die Durchlässigkeit im Bildungssystem zu fördern. Tutorielle Lehre adressiert gezielt das unterschiedliche fachliche Vorwissen und die unterschiedlichen Kompetenzen für akademisches Lernen durch niedrighschwelliges Peer-Learning.

Zweck: Die Qualität der Lehre und der Lernerfolg der zunehmend heterogenen Studierendenschaft werden verbessert.

Ziel: Unter Berücksichtigung der Heterogenität der Studienanfänger*innen werden mindestens 550 Fachtutor*innen pro Jahr nach gemeinsam entwickelten Standards ausgebildet.

Wirkung: Durch diese Maßnahme für tutorielle Lehre werden über 1.000 Fachtutorien pro Jahr besonders qualifiziert durchgeführt. Studienanfänger*innen besuchen in ihren ersten Semestern durchschnittlich 5 solcher Tutorien.

Das Angebot wurde im Rahmen des Qualitätspakt Lehre aufgebaut und bis 2020 aus diesen Mitteln finanziert. Es hat sich in der Projektevaluation als sehr erfolgreich erwiesen. Die TU Darmstadt führt das Angebot in vollem Umfang weiter.

Jahr	Maßnahme	Indikator	Kennzahl
2021	Tutorielle Lehre	Ausbildung von Fachtutor*innen	550
2022	Tutorielle Lehre	Ausbildung von Fachtutor*innen	550
2023	Tutorielle Lehre	Ausbildung von Fachtutor*innen	550
2024	Tutorielle Lehre	Ausbildung von Fachtutor*innen	550
2025	Tutorielle Lehre	Ausbildung von Fachtutor*innen	550

2.2.2 Nachhaltigkeit

Die TU Darmstadt erstellt eine umfassende Nachhaltigkeitsstrategie und wird nachhaltiger. In diesem Zusammenhang setzt sie sich folgende Meilensteine:

Jahr	Meilenstein
2021	Die TU Darmstadt startet ein Sustainability Hub für kooperative Forschungsprojekte im Bereich Nachhaltigkeit mit dem Unternehmen Merck.
2022	Die TU Darmstadt entwickelt ein Konzept zur Regenwasserbewirtschaftung von Bestandsdächern.
2023	Die TU Darmstadt entwickelt ein umfassendes Konzept zur Flächenentsiegelung und setzt bereits 500 qm davon um.
2024	Die TU Darmstadt entwickelt ein Kältenetz-Konzept für den gesamten Campus Stadtmitte und setzt dieses für den Standort Stadtmitte Nord um.
2025	Die TU Darmstadt setzt ein Pilotprojekt zur Fassadenbegrünung um. Dieses dient der Verbesserung des Mikroklimas und der Reduzierung von sommerlichen Hitzeeinsein im städtischen Raum.

2.3 Zwei Ziele nach Wahl der Hochschule, abgeleitet aus der jeweiligen Strategie bzw. dem Profil der Hochschule mit jährlicher Zieldefinition bis 2025

- *eine quantitative Kennzahl:*

Die TU Darmstadt stärkt die Internationalität ihres Studienangebots im Masterbereich. Sie zielt dabei auf einen nachhaltigen Kulturwandel, bei dem die Verbreiterung des englischsprachigen Studienangebots, die Gewinnung sehr guter internationaler Studierender, die Internationalisierung des Studienumfelds für alle TU-Studierenden und die Attraktivität für internationale Wissenschaftler*innen auf den verschiedenen Karrierestufen sich wechselseitig verstärken. Konkret verfolgt sie mit der Einführung zusätzlicher englischsprachiger Masterstudiengänge folgende Ziele:

- hochqualifizierte Studierende aus dem Ausland zu gewinnen, die sich ansonsten eher für die englischsprachigen Angebote anderer internationaler Universitäten entscheiden würden (nicht nur in anglophonen Ländern, sondern auch u.a. in den Niederlanden, Skandinavien und der Schweiz);
- Fächer, in denen die TU Darmstadt sich als besonders innovativ und exzellent definiert, international bekannter zu machen;
- deutschsprachige Studierende in diesen Studiengängen mit der englischen Fachsprache ihrer Fächer vertraut zu machen, die ihnen eine erfolgreiche Karriere in der internationalen Forschung oder Wirtschaft ermöglicht;
- hervorragende internationale Wissenschaftler*innen gewinnen zu können, die so zunächst in englischsprachigen Studiengängen lehren können, während sie ihre deutschen Sprachkenntnisse verbessern; auch in dieser Hinsicht will die TU Darmstadt in ihrer Attraktivität zu Universitäten in den Niederlanden, der Schweiz und den skandinavischen Ländern gleichziehen.

Die TU Darmstadt strebt die Einführung von insgesamt mindestens vier zusätzlichen englischsprachigen Masterstudiengängen an (gegenüber zehn weitergeführten, im WS 2020/21 bereits bestehenden englischsprachigen Masterstudiengängen).

Jahr	Meilenstein
2021	Einführung des Master of Science Aerospace Engineering im Fachbereich Maschinenbau
2022	Gremienentscheidung zur Einführung zusätzlicher internationaler Masterstudiengänge
2023	Mindestens zwei (kumuliert) zusätzliche internationale Masterstudiengänge eingeführt
2024	Mindestens drei (kumuliert) zusätzliche internationale Masterstudiengänge eingeführt

2025	Mindestens vier (kumuliert) zusätzliche internationale Masterstudiengänge eingeführt
------	--

- *ein qualitativ messbares Ziel:*

Diversitätsstrategie

Innovation und Kreativität in Forschung und Lehre sowie die Qualität des Studiums und Arbeitsalltags an der TU Darmstadt leben von dem vorurteilsfreien Miteinander vielfältiger Personen. Die Anerkennung und die respektvolle Würdigung dieser Individualität ist Teil der täglichen Arbeit an der Universität. Bereits im Strategiekonzept 2020 hat die TU Darmstadt daher Diversität als ein zentrales, vertieft zu bearbeitendes Querschnittsthema gesetzt. Um dies konsequent auf allen Ebenen der Hochschule umzusetzen, will die TU Darmstadt gemeinsam mit allen Universitätsmitgliedern eine Diversitätsstrategie entwickeln, die ein gemeinsames Verständnis von Diversität formuliert und daraus konkrete Maßnahmen ableitet. Die TU Darmstadt will so eine offene Hochschulkultur mit allen Mitgliedern der Universität gemeinsam etablieren und leben, um der Vielfalt ihrer Mitglieder Rechnung zu tragen.

Jahr	Meilenstein
2021	Öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen zur Bewusstseinsbildung in der TU Darmstadt zum Thema Diversität
2022	Universitätsweiter partizipativer Prozess zur Entwicklung der Diversitätsstrategie und Verabschiedung in den Gremien
2023	Umsetzung erster Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Diversität der TU Darmstadt
2024	Entwicklung eines Diversitätsmonitoring an der TU Darmstadt
2025	Überprüfung der Zielerreichung anhand der im Prozess definierten Kenngrößen

Teil 3: Sonstige Verpflichtungen

3.1 Mittelfristplanung zum Umgang mit Rücklagenmanagement

Rücklagen dienen der Zukunftssicherung eines Unternehmens und erhöhen dessen Liquidität sowie die Widerstandsfähigkeit des Unternehmens in Krisen. Wir halten es auch für eine staatliche Einrichtung wie die TU Darmstadt erforderlich, zur Zukunftssicherung und als Risikovorsorge Rücklagen zu bilden, um bei künftigen finanziellen Belastungen abgesichert zu sein.

Gemäß der Vereinbarung im HHSP 2021-2025 wird die Obergrenze für die Rücklagenquote der TU Darmstadt auf der Grundlage der Rücklagenprognose auf den Wert des Jahres 2019 17,6 %

festgelegt. Die gegenwärtigen Prognosen des Anteils der freien Landesmittel am kameralen Zuschuss liegen für die Jahre 2021 bis 2023 unter diesem Grenzwert.

Die ausgewiesenen Rücklagen liegen nicht zentral an einer Stelle, sondern kumulieren sich aus den Restmittelsalden, die in den Fachbereichen, zentralen Einrichtungen und in der Verwaltung der Universität vorhanden sind. Zum Abbau dieser Rücklagen betreiben wir bereits seit mehreren Jahren ein aktives Rücklagenmanagement, indem in den ersten Monaten eines Jahres der Kanzler mit der Leitung der genannten Organisationseinheiten „Saldengespräche“ führt. Dabei werden nicht nur die klassischen Landesmittel, sondern auch Landessondermittel und Drittmittel explizit betrachtet, Abbaustrategien diskutiert und bei hohen Restmittelsalden Abbauziele fest vereinbart. Die Zielerreichung wird im folgenden Saldengespräch überprüft und führt bei Nichteinhaltung zu Konsequenzen.

Besondere Risiken, die für die Universität insgesamt oder in einzelnen Organisationseinheiten bestehen, finden explizit Berücksichtigung, in dem in diesen Bereichen höhere Rücklagen zugelassen werden. Dieses Verfahren hat sich bewährt und soll auch weiterhin fortgesetzt werden.

3.2 Vorhaben im Rahmen des ZVSL-Infrastrukturbudgets (BS1)

Der TU Darmstadt stehen für den Zeitraum von 2021 bis 2027 jährlich 1,95 Mio. Euro, insgesamt somit 13,65 Mio. Euro zur Verfügung, davon 9,75 Mio. Euro im Zeitraum der Zielvereinbarung 2021 bis 2025.

Die geplanten Maßnahmen sind in tabellarischer Form als Anlage zu der Zielvereinbarung beigelegt (siehe Anlage „Maßnahmenliste ZVSL Infrastruktur der Technischen Universität Darmstadt“).

3.3 Bauunterhalt

Die TU Darmstadt steigert ihre Etatansätze für den Bauunterhalt in der Höhe des Prozentwertes, in dem sich der jährliche kameraler Zuschuss des Landes an die TU Darmstadt erhöht. Ausgangswert 2021: Die TU Darmstadt erreicht den Soll-Wert laut HHSP von 12,6 Mio. Euro.

II. Abschließende Festlegungen

Diese Zielvereinbarung wird für den Zeitraum vom 1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2025 abgeschlossen. Während ihrer Laufzeit sind einvernehmliche Anpassungen zu sich aus aktuellen Erfordernissen ergebenden Vereinbarungsgegenständen möglich. Die TU Darmstadt und das Ministerium informieren sich gegenseitig unverzüglich über grundlegende Änderungen von den der Zielvereinbarung zugrundeliegenden Planungen.

Die TU Darmstadt wird zu dieser Zielvereinbarung bis zum 31. März 2024 einen Zwischenbericht für den Zeitraum 2021 bis 2023 sowie bis zum 30. April 2026 den Abschlussbericht über den Zeitraum 2024 bis 2025 vorlegen. Zielverfehlungen können durch die vereinbarten Berechnungsregularien im Rahmen des Sockel- oder Profilbudgets finanzielle Folgen nach sich ziehen. Bei Verfehlung von Zielen, die mit dem Hessischen Hochschulpakt 2021-2025 verknüpft sind, werden mögliche Nachsteuerungen oder Auswirkungen zwischen Hochschule und HMWK erörtert.

Wiesbaden, den 17.03.2022

Für die Hessische Landesregierung

Für die Technische Universität Darmstadt

Angela Dorn

Hessische Ministerin

für Wissenschaft und Kunst

Prof.'in Dr. Tanja Brühl

Präsidentin

Förderungen aus dem Profilbudget (Budgetlinie A) für die Vorhaben der TU Darmstadt während der Laufzeit der Zielvereinbarung (1. Vergaberunde)

Nr.	Titel des Vorhabens
1	RMU – Governance: Allianz der Rhein-Main-Universitäten: Stärkung der Governance
2	Internationalisierung und Diversität
3	Forschungsförderung: Zentrale Unterstützungsangebote der Forschungsförderung
4	Forschungs-Reputation und Sichtbarkeit: Sichtbarkeit der Spitzenforschung an der TUDa
5	Independent Youngsters – R3: Förderung von Early Career Researchers in der R3-Phase (Qualifikation für eine Professur)
6	International Excellence and Mobility: Erhöhung der internationalen Reputation und Sichtbarkeit, internationale Mobilität als Teil der Karriereentwicklung, internationale Rekrutierung

Maßnahmenliste ZVSL Infrastruktur der Technischen Universität Darmstadt

	Bezeichnung der Maßnahme	kurze Erläuterung des Verwendungszweckes im Sinne der Förderkriterien ZVSL (qualitative Verbesserung der Studienbedingungen bzw. bedarfsgerechter Erhalt der Studienkapazitäten)	geschätzte Gesamtkosten (Mio. €) (max. 13,65 Mio. €)
bauliche Maßnahmen	Mehrkostenfinanzierung HSP 2020-Maßnahme Sanierung Hörsaalgeb. E-Technik ("Hexagon") Geb. 1311	Das Projekt wurde im HSP2020 III-Invest als Maßnahme "B3-Sanierung Hörsaalgebäude, Elektrotechnik Hörsaalgebäude" beantragt und genehmigt. Der aktuell genehmigte Bedarf beläuft sich auf 14.9 Mio. Euro. Das Projekt befindet sich in der Bauendphase und das Gebäude soll zum SoSe2022 wieder in Betrieb genommen werden. Das Projekt verläuft unter erschwerten Bedingungen des Marktes, mit mehreren Aufhebungen von Vergaben und dennoch zu akzeptierenden erheblichen Mehrkosten, erheblichen Bauverzögerungen und unerwartet schlechter Bausubstanz im Erdreich. Neueste Kostenentwicklungen ergeben einen Gesamtbedarf von 18 Mio. Euro und obwohl ein Teil der Mehrkosten bereits durch Mittelverschiebung aus anderen HSP2020 III Projekten abgefangen werden konnten, verbleibt für die TU Darmstadt ein zu tragender Eigenanteil, der nun anteilig aus ZVSL-Mitteln gedeckt werden soll.	2,39
	MB-Halle 1 Stadtmitte Umnutzung "Co-working- area" nach Auszug AKA-Flieg. Geb. 1109	Nach Auszug der Studierendenwerkstätten soll die Maschinenbauhalle 1 im Gebäude 1109 saniert und einer neuen Nutzung in Form einer Co-working-area zugeführt werden. Das Konzept der Co-working-area ergänzt die vorhandenen Arbeitsmöglichkeiten für Studierende (Lernzentren und Arbeitsbereiche in Bibliotheken) um weitere Facetten des freien Arbeitens in Form von temporär buchbaren Räumen für Intensivarbeiten bzw. Projektarbeiten. Mit diesem Angebot wird die Qualität des Lernens und der Projektarbeit der Studierenden über die bestehenden offenen Lernzentren hinaus noch einmal deutlich verbessert. Zugleich werden die fehlbelegten Platzkapazitäten in der Mensa Stadtmitte und der "Lesbar" in der ULB durch Verlagerung in die Co-working-area entlastet und können somit besser ihrer eigentliche Funktion der Versorgung gerecht werden. Für dieses Projekt sind bereits Planungskosten angefallen. Baumaßnahmen sind noch nicht begonnen.	2,60
	Sanierung Hörsaal Halbleitertechnik Geb. 1217	Diese Maßnahme war bereits als Nachrückernaßnahme im HSP 2020 III-Invest gelistet und kam darin nicht zur Umsetzung. Der Hörsaal ist in seiner jetzigen Fassung schon lange nicht mehr geeignet heutige Anforderungen an die Lehre zu erfüllen. Im Zuge einer Sanierung soll der Hörsaal baulich, technisch und medial auf den neuesten Stand gebracht werden. Das Gebäude 1217 soll insgesamt einer Sanierung unterzogen werden. Der Hörsaal kann darin als eigene Maßnahme abgebildet werden. Die aufgeführten Kosten beziffern das Teilprojekt. Die Maßnahme ist noch nicht begonnen.	2,70
	Sanierung Hörsaal ehem. Chemische Technologie - hda Gebäude Geb. 1210	Es handelt sich hierbei um den letzten noch zu sanierenden Hörsaal im Quartier S2 der TU Darmstadt. Der Hörsaal entspricht baulich und funktional nicht mehr den Anforderungen der Lehre und muss im Rahmen einer Gesamtsanierung und Umnutzung des Gebäudes 12-10 saniert werden. Die anteiligen Kosten werden auf 3.2 Mio. Euro veranschlagt. Die Planungen wurden Seitens der TU Darmstadt aus Gründen der Dringlichkeit bereits aufgenommen. Diese Projekt stand auf der Nachrückerliste des HSP2020 III-Invest und konnte darin nicht berücksichtigt werden.	3,20

	Praktikumsflächen FB 5 in der ehem. Gerbereichemie Geb. 1212	Im Gebäude 1212 (ehemalige Gerbereichemie) der TU Darmstadt sollen zukünftig die Flächen für das physikalische Grundpraktikum des FB 5 Physik untergebracht werden. Das Gebäude wird grundlegend für eine Nutzung durch den FB 5 saniert. Es handelt sich hierbei um einen Umzug aus einem benachbarten Gebäude, der im Rahmen dessen Umbaus/Sanierung erforderlich wurde. Die genannten Kosten bilden die anteiligen Kosten der Flächen für das Grundpraktikum ab. Umnutzung des Gesamtgebäudes für FB 5: 1.3 Mio. €; Anteil Praktikum: 750.000; Fertigstellung in 2022 .	0,75
	"Studierendenwerkstätten Campus Griesheim" Geb. 5204	Die in der Stadtmitte befindlichen Werkstätten für Studierende müssen ihre Flächen im Gebäude 11-09 (ehemalige Maschinenbauhallen) aufgeben. Dies ist erforderlich, weil die Hallen dringend sanierungsbedürftig sind und nach deren Sanierung insgesamt einer neuen Nutzung zugeführt werden sollen, die besser für die zentrale Lage im Campus Stadtmitte geeignet ist. Für die Unterbringung am Campus Griesheim der TU Darmstadt soll eine bestehende Halle vom Standort Lichtwiese an den Standort Griesheim transloziert und für die zukünftige Nutzung als Werkstatt für Studierende ausgebaut werden. Die angesetzten Kosten umfassen den Abbau, den Transport nach Griesheim, den Wiederaufbau und Ausbau für die spätere Nutzung durch die Studierenden. Der Abbau musste ab Mitte April 2021 erfolgen, um Baufreiheit für einen Neubau zu erhalten.	1,50
	Modellbauwerkstatt Architektur Ausbau und Erweiterung der Modellbauwerkstatt f. 3D-Druck und Fräszentrum Geb. 3301	Die Modellbauwerkstatt des FB Architektur ist zentraler Bestandteil von Studium und Lehre. Digital unterstützter Modellbau von der Planung (Software) über die Herstellung von Halbzeugen mittels Laser, CNC-Fräsen, 3D-Drucker etc. bis zum fertigen Modell hält Einzug. Das Erlernen dieser Techniken und die Erfahrung im Umgang damit sind für die Präsentation der studentischen Arbeiten im Studium ebenso elementar, wie für das spätere Berufsleben. Für neue und bereits an anderen Stellen im Gebäude vorhandene Geräte soll durch den Umbau und die Erweiterung der bestehenden Modellbauwerkstatt ein zentraler Ort geschaffen werden. Die Betreuung durch die Mitarbeitenden der Werkstatt wird erleichtert, die Arbeitsprozesse werden in der Abwicklung optimiert und somit eine erhebliche qualitative Verbesserung der Lehre erreicht.	0,51
Anmietungen	keine		
Ausstattung / Geräte	keine		
Summe:			13,65